

Zeitgemäßes Bauen in der Steiermark (18)

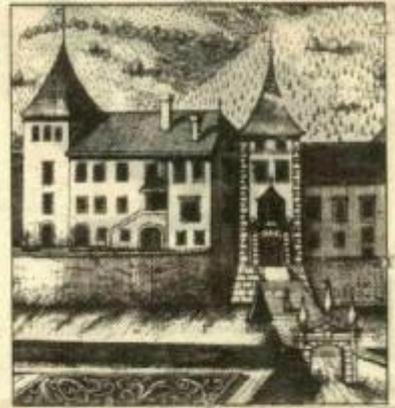
Wiederbelebt

Burgen und Schlösser sind in der Steiermark dicht gesät. Zum Schutz des Landes und zur Sicherung der Verkehrswege errichtet, blieben sie Orte herrschaftlicher Amtsgewalt, nachdem sie ihre militärische Funktion bereits eingebüßt hatten. Dieser Wandel vollzog sich in der Steiermark vor allem im sechzehnten und siebzehnten Jahrhundert. Man stellte jetzt höhere Ansprüche an die Wohnlichkeit der Bauten, erweiterte sie

meisten Burgen und zur Umwandlung der Schlösser in vornehme und kostspielige Wohnsitze, eine Privatisierung, die dem ursprünglich öffentlichen Charakter, der herrschaftlichen Ausstattung und dem oft prominenten Standort der Bauten widersprach.

Ein ähnliches Schicksal widerfuhr der Burg Hartberg. Im zwölften Jahrhundert von den Traungauern als erste landesfürstliche Burg in beherrschender Lage gegründet, von

Unterbrechungen, bis zum Jahr 1981 bewohnt, als die Stadt Hartberg die zum Teil ruinösen Baulichkeiten erwarb. Unter dem Bürgermeister Manfred Schlögl gelang es, die Sparkasse Hartberg als Förderer und das WIFI als potenten Mieter zu gewinnen und mit Hilfe des Landes und des Bundesdenkmalamtes die Anlage zu restaurieren und einer öffentlichen Nutzung zurückzugewinnen, die dem Rang des Bauwerks und seiner prominenten Lage im Stadt-

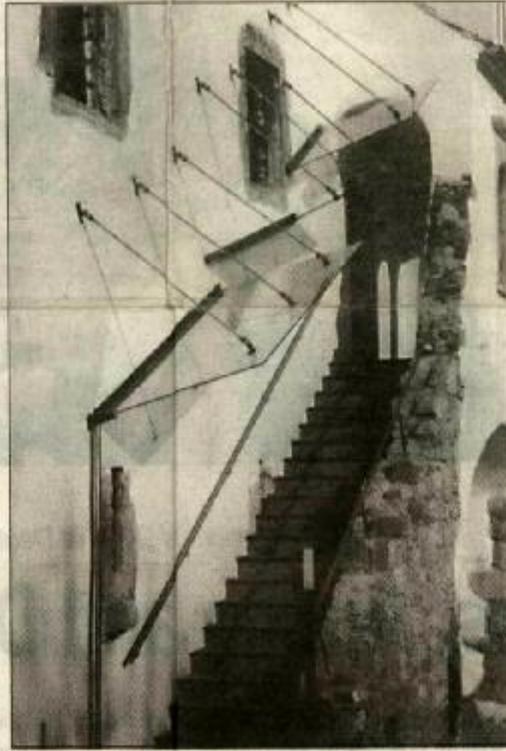
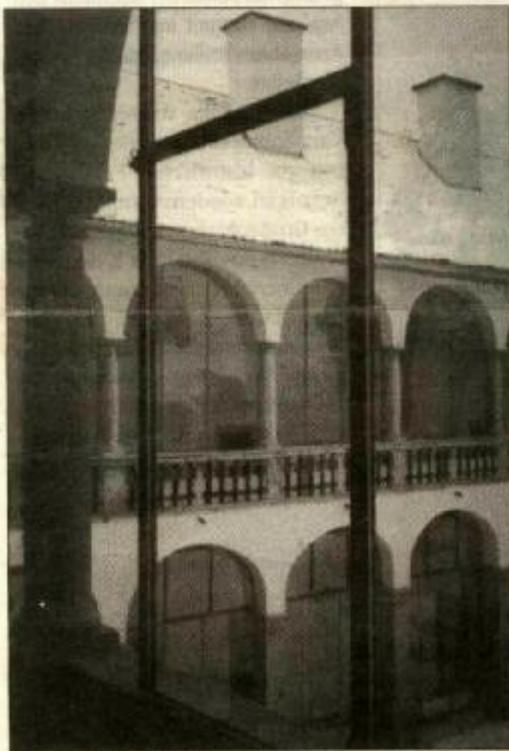


von alt und neu, aufgeben und die Glasflächen in beiden Geschossen hinter die Arkaden setzen und somit der alten Substanz den Vortritt lassen. Bei der Detaillierung bewies er aber seine Sensibilität, gestaltete Verlorenes neu und ohne Kompromisse, so die geneigten Glasflächen über der Außenstiege anstelle der längst verschwundenen Überwölbung. Bedeutend waren die Eingriffe im Inneren. Das Gewölbe im Erdgeschoß des Palas wurde großräumig gestaltet und - leider derb - verputzt. Die abgestürzte Balkendecke im ehemaligen Rittersaal darüber wurde nicht erneuert, sondern an ihre Stelle eine umlaufende, aus Stahl und Glas konstruierte Galerie gesetzt und über dem ursprünglich zweigeschossigen Gebäudeteil der Dachstuhl offen gelassen. Es entstand so ein hoher, wohlproportionierter Veranstaltungssaal, über den die Gemeinde dank dem Sponsor, der Sparkasse, frei verfügen kann. Ein Kamin im einstigen Obergeschoß wurde in das „Gewölbe“ darunter gebracht.

Der bis zuletzt bewohnte Arkadentrakt besaß durch Unterteilungen entstandene kleine Räumlichkeiten. Im Obergeschoß wurden die Zwischenwände zum Teil beseitigt und zwei große Vortragsäule geschaffen. Den dadurch entstandenen statischen Problemen begegnete der Planer - er ist Bauingenieur - durch ingeniose Deckenkonstruktionen, fachwerkartige, diagonal verspannte Unterzüge, welche die Beckenkonstruktion der Decke aussteifen und die dem Unterricht dienenden Räume durch die gestalterischen Mittel unserer Zeit akzentuieren.

Die äußeren Zugänge zu dem Gebäudekomplex gestaltete der einer strengen Geometrie zuneigende Planer als geradlinige, in Kiesbettung gelagerte Wege, die ohne Umschweife auf das Bauwerk hinführen.

SOKRATES DIMITRIOU



und schmückte sie mit den Formen der nun modischen Renaissance. Die Aufhebung der Standesvorrechte und hohe Steuern zwangen im vorigen Jahrhundert zur Aufgabe der

einem Mauerring umschlossen, an den sich die Mauern der Burgsiedlung und der späteren Stadt Hartberg anfügten, wurde sie 1572 Herrschaftssitz der später gefürsteten Grafen von Paar, die sie, mit einigen

bild entspricht. Das geschah unter Wahrung des ursprünglichen Erscheinungsbildes. Das Neue - zarte Stahl- und Glaskonstruktionen hinter den Arkadengeschossen des barocken Wohntraktes und an den Fensteröffnungen des mittelalterlichen Palas sowie über dem äußeren Renaissanceziegenaufgang - bleibt transparent und läßt überall die alte Substanz erkennen.

Dem Planer wurden seitens des Bundesdenkmalamtes genaue Auflagen gemacht, über deren Erfüllung sorgfältig gewacht wurde. Er mußte seinen Vorsatz, eine durchgehende Glaswand vor die Arkaden zu stellen, die deutliche Trennung

Schloß Hartberg

Bauherr: Stadtgemeinde Hartberg

Projektleitung und Planung: SCC-LDP, DI Heinz Lackner !!!

Begleitende Betreuung: Bundesdenkmalamt; DI Friedrich Bouvier.

DI Alois Murnig

Planungsbeginn: November 1993

Fertigstellung: März 1995

Adresse: Schloß Paar, Hartberg, Herrngasse